Red Eyes

Abenteuer in der Neuen Welt

Von Finnyan

Kapitel 15: Aufbruch

Die Flammen reichen in den Himmel. Verzweifelt versuchen die Stadtbewohner die Häuser zu löschen. Die Plaza ist vollkommen zerstört. Der Brunnen ist als solcher nicht mehr zu erkennen. Die Statue liegt in kleinen Stücken auf dem Boden und überall sind Scherben und Ziegelsteine verstreut. Nun lecken auch die letzten Flammen an der Kirche. Mit einem zischen brennt sie aus. Die meisten Bewohner sind in den Hafen geflohen, da das Feuer es nicht bis zum Marktplatz geschafft hat. Kinder schreien und rufen nach ihren Eltern.

Die Steine rollen von ihrem Körper, als Nico Robin sich aufrichtet. Mit einigen Schrammen und einer Platzwunde am Kopf sucht sie nach ihrer Kameradin.
„Nami?“ die Archäologin steht auf und sieht sich um. Ein Bild der Verwüstung liegt vor ihr. Wie alte Ruinen stehen die leeren und verbrannten Häuser am Rand.
„Robin…?“ Nami kämpft sich ebenfalls aus den Trümmern. Auch sie scheint keine größeren Verletzungen zu haben.
„Nami. Wie geht es dir?“
„Mein Kopf tut weh, aber sonst geht es…“ sie reibt sich die Stirn und steht auf. Beide Frauen blicken nach hinten, wo vor einigen Minuten noch ein Kirchturm gestanden hat.
„Beeilen wir uns besser.“

„Los! Schneller! Nicht so lahmarschig, Lysop!“ ruft Franky im Sprint durch den Wald. Hinter ihm rennen Lysop, Chopper und Brook.
„Was war das eben für eine Explosion?!“ ruft der Kanonier.
„Keine Ahnung! Aber ich habe da kein gutes Gefühl.“
„Und wo laufen wir jetzt hin!“ will Brook wissen. In seinen Haaren haben sich einige Zweige verfangen, doch das stört den Musiker herzlich wenig.
„Zum Hauptplatz. Und von da aus zur Kirche!“ erklärt Chopper in seiner Elch-Gestalt.

„Ahhhh…“ schnaubt Zorro, als er seinen Körper von einem umgefallenen Baum befreit hat. Er hört ein Klirren vor sich, als sich der Smutje aus einem Hügel aus Dachziegeln erhebt, die vom Kirchturm auf ihn gefallen sind. Sanji stöhnt etwas, richtet sich auf und sieht sich um.
„Alles ok, Schwertschwinger?“
„Ja.“ Zorro steht auf, „wo sind Luffy und Akito?“

„Hier drüben!!“
„Luffy?! Wo bist du?“ der Grünhaarige dreht seinen Kopf.
„Ich bin hier! Unter der Glocke!“ hören sie ihn rufen.
„Unter der Glocke?“ Sanji setzt sich in Bewegung. Die Kirchturmglocke ist durch die Explosion direkt auf den Gummijungen geknallt.
„Wie schaffst du das eigentlich immer wieder?“
„Das weiß ich doch nicht, Zorro!“
„Oh Mann…“ seufzt dieser. Dann kickt Sanji die Glocke mit dem linken Bein in die Luft. Er und Zorro starren auf ihren Käpt’n.
„Luffy, du hast…“ Sanji betrachtet den kleinen Körper, der von Luffy fest umschlossen wird.
„Er atmet kaum noch! Wir müssen schnell zu Chopper!“ ruft Luffy seinen Freunden zu. Er klettert aus den Trümmern und hält Akito in den Armen. Beide sind übersäht von Kratzern, Platz- und Schnittwunden.
„Lu-“ Akito macht müde die Augen auf.
„Ha?“ der Strohhut dreht hektisch seinen Kopf nach unten und sieht den Jungen an.
„Wa- Was ist passiert?“ Zorro und Sanji blicken traurig auf den Boden. Die kindliche Stimme zittert und erwartet eine Antwort. Doch plötzlich fängt Luffy an zu grinsen. Er lacht und sagt zu ihm: „Ach. Nichts Besonderes! Du kannst weiter schlafen, Akito!“
Akito schließt die Augen.
„Warum hast du das gesagt, Strohhut?“ Law tritt aus dem Wald. Außer ein paar kleineren Schnittwunden scheint er unverletzt zu sein. Er hat sich wohl noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können.
„Ich wollte nur nicht, dass A-“
„Luffyyyyy!!! Sanjiiiiii!! Zorrooooo!!“
„Ah~ Namileeeeein!! Robincheeeeen~“ die Frauen laufen auf ihre Freunde zu.
„Ich hab mir solche Sorgen gemacht! Was ist passiert!?“ Nami blickt auf den regungslosen Körper in Luffys Armen.
„Er hat seine Kontrolle über sein Haki verloren. Sein Körper konnte die Teufelskraft nicht mehr kontrollieren.“ Erzählt Law mit ruhiger Stimme. Er verschränkt die Arme und blickt zum Schwertkämpfer.
„Wir haben gegen ihn gekämpft. Doch plötzlich sahen wir nur tiefe Dunkelheit. Dann wurde es hell und es knallte.“
„Wie geht es ihm?“ Robin beugt sich zu Akito runter.
„Er schläft. Aber er braucht einen Arzt!“ sagt Luffy.
„Ihr aber auch. Eure Körper sehen auch nicht besser aus als Akitos!“ mustert die Navigatorin ihren Käpt`n und die anderen.
Kurze Zeit später sind auch Franky, Brook, Chopper und Lysop aufgetaucht. Sie haben Akito zurück zur Sunny gebracht, wo er, Luffy, Zorro und Sanji behandelt werden können. Zorro, Sanji und Luffy haben sich schlafen gelegt. Nami hat ein paar Brote gemacht, um die Zeit tot zu schlagen.
Chopper operiert Akito schon seit zwei Stunden. Vor etwa einer Stunde hat er Law um Hilfe gebeten.
„Ich werd noch wahnsinnig!“ schnaubt Nami.
„Beruhig dich. Wir können nun mal nichts anderes als warten.“ Versucht Lysop sie zu beruhigen.
„Ach. Und glaubst du, ich fühl mich jetzt besser?!“
„Nein… das nicht, aber…“ die Tür zum Krankenzimmer wird geöffnet. Alle blicken auf den kleinen Elch, der mit erschöpfter Miene die Kombüse betritt. Hinter ihm taucht

Law auf.
„Und? Wie ist es gelaufen?“ fragt Franky als Erster.
„Wir konnten ihn erfolgreich operieren. Es wird eine Zeit dauern, bis er wieder zu Kräften kommt. Er braucht Ruhe und Schlaf.“
„Er ist also überm Berg.“ Stellt Lysop voller Erleichterung fest. Nami sinkt auf die Knie. Man konnte den Stein, der ihr vom Herzen gefallen ist, fast hören.

Am nächsten Morgen hat Law noch sein Schwert abgeholt, das dank eines Bunkers in der Schmiede keinen Schaden genommen hat. Luffy, Zorro und Sanji haben sich gut erholt. Der Smutje kann seinen Aufgaben wieder nachgehen und kochen. Und Luffy spielt wieder mit Lysop und Brook Karten. Nur Zorro muss wegen Choppers Anweisung auf das tägliche Training für eine Weile verzichten. Ob er sich daran auch halten wird, wagt der Elch zu bezweifeln. Aber was soll man da machen? Akito ist noch immer nicht aufgewacht.
Die Strohhutpiraten verlassen Little Rush und Kokomo. Sie steuern auf das Meer und sehen die Insel noch am Horizont verschwinden.
Jeden Abend geht Luffy ins Krankenzimmer und erzählt von seinem Tag, obwohl er weiß, dass Akito sich an nichts erinnern wird, wenn er wieder aufwacht…